Nr. 2026. Sonnabend, 29. August. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Klapper zu Aachen und dem Rentier F. W. Schroeder zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Gefreiten Tyrankiewicz im 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Kreisgerichts-Director v. Mühler in Hagen als Director an das Stadtgericht zu Berlin zu versetzen; dem Badearzt, Sanitätsrath Dr. Preiß, in Carlsbad den Charakter als Geheimer Sanitätsrath; so wie bei dem Finanzministerium den Geheimen Calculatoren Busal und Jeeder den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Copenhagen, 28. August. Die „Berling'sche Zeitung" meldet: Eingetretene Umstände geben die Veranlassung, daß der König von Griechenland, Georgios, nach kurzer Abwesenheit (er ist gegenwärtig bekanntlich auf Schloß Rumpenheim in Kurhessen) **nach Copenhagen zurückkehrt. Seine definitive Abreise nach Griechenland wird wohl gegen Ende des Monats September stattfinden.**

Ferner theilt dasselbe Blatt mit, daß England gegen eine etwaige dänische Blokade der deutschen Nordseehäfen keine Einrede erhoben habe. Der Reichstag werde wahrscheinlich am 21. September, der Reichsrath am 28. September einberufen werden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 27. August, Abends. Nach „Henle's Congreßberichten" würde in der Fürsten-Conferenz das Delegirtenprinzip aus prinzipiellen und Opportunitätsgründen festgehalten; zwischen den Souverainen bestände ein gutes Einvernehmen. Gestern sind die Artikel 20 bis 25 eingehend erörtert und angenommen worden und ist man in der heutigen Berathung wieder namhaft fortgeschritten.

Der Kronprinz von Sachsen ist hier durchgereist.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Das „Frankfurter Journal" ist autorisirt, die Nachricht, daß der Herzog von Coburg Autor der in Brüssel erschienenen Broschüre: „Enthüllungen an das deutsche Volk über den Fürstentag zu Frankfurt a. M." sei, für unbegründet zu erklären.

Frankfurt a. M., 28. August.*) Die „Europe" hat Folgendes erfahren. Die Frage, wie das Directorium zu bilden, sei weit entfernt von ihrer Lösung. In der gestrigen Conferenz hätten die Ansprüche Badens ähnliche von Seiten Kurhessens und Darmstadts hervorgerufen. Ueberdies wären Sachsen, Hannover Württemberg zu der Einsicht gelangt, daß Baiern zu sehr bevorzugt sei. Die Folge alles dessen sei die Redaction eines neuen Entwurfes für die Organisation des Directoriums gewesen, welcher in der heute bei dem Kaiser abgehaltenen Conferenz vorgelegt worden sei.

Die „Europe" veröffentlicht ferner den Wortlaut der Erklärung, welche der dänische Gesandte in der gestrigen Bundestagssitzung abgegeben hat. Die Erklärung versucht nachzuweisen, daß die dänische Regierung durch die Bekanntmachung vom 30. März d. J. nicht in Widerspruch mit den Bundesbeschlüssen getreten sei, da sie die Autonomie der deutschen Herzogthümer vollkommen anerkannt und gewahrt habe. Obwohl also nicht in der Lage, die bezeichnete Bekanntmachung zurückzunehmen, sei sie nichts destoweniger bereit, alle Vorschläge des Bundes zu erwägen, sogar alle Bundesbeschlüsse zu vollziehen, die mit der unveräußerlichen Souverainetät des Königs und mit der Ausübung der gesetzgebenden Gewalt in den nichtdeutschen Ländern der dänischen Monarchie nicht unvereinbar wären. Die Erklärung schließt: Wenn der Bundesbeschluß vom 9. August die Möglichkeit einer unmittelbaren Bundes-Execution andeute, so müsse die dänische Regierung sich auf ihre in derselben Sitzung abgegebene Erklärung beziehen; und wie auch der Bundestag die Grenzen seiner Competenz beurtheilen möge, darüber könne kein Zweifel sein, daß, nachdem die politische Autonomie der deutschen Herzogthümer anerkannt und die Bereitwilligkeit zur Verwirklichung derselben in Unterhandlungen zu treten, ausgesprochen sei, die Execution aus dem Gesichtspunkte des internationalen Rechtes beurtheilt werden müsse.

* Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Morgen-Nummer.

Paris, 28. August. Es sind Nachrichten aus Vera Cruz vom 1. d. eingetroffen. Ein französisches Armeecorps ist auf dem Marsche nach San Luis Potosi, wo Juarez an der Spitze von 15,000 Mann steht. Miramon ist mit einigen Tausend Abenteurern, die er zusammengerafft, nach Mexico zurückgekehrt. In Texas erfolgen zahlreiche Erklärungen für den Anschluß an das mexicanische Reich; doch wünscht die Bevölkerung einen französischen Prinzen auf dem Thron zu sehen. Das gelbe Fieber ist selten.

Nach Berichten aus Réunion vom 7. d. waren der Capitain Dupré und Lambert am 30. Juli nach Madagascar abgereist. In Tananariva herrschte Anarchie. Die Sakalowas behaupten, daß der König Radama noch lebe und weigern sich, die Königin anzuerkennen.

London, 27. August. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,992,660, der Metallvorrath 15,309,384 Lstr.

Der Dampfer „Shannon" ist mit der Post aus Westindien und 464,573 Lstr. Contanten in Southampton eingetroffen.

In St. Thomas ging ein Gerücht, das jedoch noch der Bestätigung bedarf, der conföderirte Kriegsdampfer „Alabama" habe den der Union gehörigen „Vanderbilt" unweit Havannah in den Grund gebohrt.

Politische Uebersicht.

Die Berliner „Volkszeitung" hat die zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Aus Berlin kommen eine Menge von Gerüchten. Man erwartet einerseits positive Vorschläge Preußens in der deutschen Frage, anderseits Auflösung des Abgeordnetenhauses 2c. 2c. Wir glauben, auf alle diese Gerüchte ist vorläufig noch kein zu großes Gewicht zu legen.

Vom Fürstentage lauten die Nachrichten sehr knapp und widersprechend. Sicher ist bis jetzt nur, daß Baden sich gegen das Project ablehnend verhält, daß aber im Uebrigen eine Aussicht auf Einigung vorhanden ist. Es sollen noch mehrere Abänderungen im liberalen Sinne gemacht sein, so u. A. jährliche Berufung der Delegirten-Versammlung 2c. Man spricht ferner von einem Manifest des Kaisers von Oesterreich an die deutsche Nation. Dasselbe soll sofort nach Schluß des Fürstentages erlassen werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bekämpft heute nochmals den von Oesterreich eingeschlagenen Weg. Sie will „vorgängige Vereinbarung zwischen den Delegirten der Regierungen und des Volkes über die Bundesreform, und die endgiltige Sanction dieser Reform durch den Fürstentag". Dagegen will die officiöse Wiener „Abendpost" von der „Vereinbarungsmethode" in keinem Falle etwas wissen. Von „der Berufung einer vereinbarenden Nationalversammlung könne und solle keine Rede sein". Die Wiener „Abendpost" will also das österreichische Reformproject einfach octroyiren!

Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" spricht sich für ein deutsches Parlament aus und gegen den Einheitsstaat. Dem amtlichen Blatte wird zugleich aus Frankfurt a. M. mitgetheilt, daß Ministerconferenzen auf den Fürstentag (aber nicht zu Dresden) folgen würden, „behufs Berathung über die Art und Weise der Veröffentlichung der Resultate." Schließlich meldet dasselbe Blatt, daß der Fürstentag nunmehr doch das ausschließliche Präsidialrecht Oesterreichs im Directorium sowohl, wie im Bundes- und Fürstenrath beibehalten habe.

Daß Oesterreich nicht geneigt ist, sein Präsidialrecht aufzugeben, geht auch aus einer Note der officiösen General-Correspondenz hervor. Sie sagt sehr bestimmt: „Geschichte und Ueberlieferung weisen dem Kaiser von Oesterreich die erste Stelle in Deutschland an und Oesterreich kann ebenso wenig die Stelle mit einer anderen Regierung theilen, als sie abtreten".

Die Wiener „Presse" will Gerüchte vernommen haben „von einer Erkaltung der Beziehungen zwischen Wien und Paris". Sie schreibt darüber einen ganzen Leitartikel, der wohl als Antwort auf den Verdacht, Oesterreich stehe mit Frankreich im Einverständniß, gelten soll.

Von verschiedenen Seiten wird wiederholt und bestimmt gemeldet, daß Frankreich mit Rußland unter der Hand über die polnische Frage verhandle. Es heißt, der Kaiser werde nicht nach Biarritz gehen, sondern in Paris bleiben und die Entwickelung der polnischen Frage abwarten. Der Pariser Correspondent der „Kreuzztg." schreibt: „Es sei Aussicht vorhanden, daß das Petersburger Cabinet aus eigenem Antriebe etwas beschließen werde, was geeignet dazu sei, die französische Regierung dem polnischen Aufstande gegenüber ihrer Verpflichtungen zu entledigen. Die Bestätigung dieses in engeren Kreisen umlaufenden Gerüchtes muß allerdings abgewartet werden; aber es stimmt mit dem andern überein, daß der Kaiser Napoleon auf vertraulichem Wege einen versöhnlichen Schritt in Petersburg gethan habe. Da man jedoch trotz des günstigen Anscheins den Fall ins Auge fassen müsse — fährt unser Gewährsmann fort — daß die Bemühungen des Kaisers, eine Annäherung zwischen Frankreich und Rußland zu erwirken, scheitern werden, so gehöre eine Blokade der russischen Ostseeküsten noch immer zu den Möglichkeiten. Daher kommt denn auch wohl das Gerücht, daß in den nächsten Tagen ein militairisches Conseil unter dem Vorsitze des Kaisers stattfinden werde. Wir gestehen, daß wir diesen letztern Angaben nur geringen Werth beilegen; aber es ist eine Thatsache, daß sich seit Kurzem das englische Cabinet wieder sehr erzürnt gegen Rußland stellt."

Ferner schreibt man den Wiener „Neuesten Nachrichten" aus Warschau: „Ich glaube gut unterrichtet zu sein, wenn ich Ihnen melde, daß Antwortnoten des Fürsten Gortschakoff an die Cabinete von London und Paris gar nicht erfolgen werden; vertrauliche Verständigungen haben den diplomatischen Notenwechsel dieser Höfe in der polnischen Sache, wenigstens nach der bisherigen Richtung, überflüssig gemacht. Dagegen wird die Depesche des Grafen Rechberg eine Antwort erfah-

Ueber Napoleon III.

Alfred Meißner schreibt von Paris an die Wiener „Presse" Sommerbriefe. Wir entnehmen einem derselben folgende Skizze Napoleons.

„Der in Deutschland verbreiteten Meinung nach ist Frankreich tief mißvergnügt, ja unglücklich. Ich dagegen wage zu behaupten, daß, wenn es in diesem Augenblicke in Frankreich einen populären Namen giebt, es der des Kaisers ist. . . .

Louis Philippe fuhr in kugelfesten Wagen, von reitenden Soldaten aller Art umgeben, und ich selbst sah ihn so inmitten seiner Satrapen hinbrausen, mehr einem Staatsgefangenen ähnlich als einem Monarchen. Napoleon kutschirt eigenhändig seine Americaine durch das Gewühl der elyseeischen Felder.

Die Americaine braust doch zu schnell vorbei, als daß wir uns den Mann in schwarzer Civilkleidung genau ansehen können, und so thun wir wohl daran, uns vor dem lebensgroßen Bilde Louis Napoleons von Flandrin, das in der Vorhalle des Salons der Kunstausstellung steht, länger aufzuhalten. Alle, die den Kaiser kennen, bezeichnen es als sehr ähnlich.

Der Kaiser steht in der Uniform eines Marschalls von Frankreich. Vor allem Andern fällt es auf, wie schlicht der Ausdruck, wie ohne jede Prätension. Da ist nichts Herausforderndes, kein Zug des Stolzes, der Ueberhebung; ich habe in der That noch nie ein Bild eines Souverains gesehen, das so wenig wie dieses vom Souverain hat. Ruhige Festigkeit liegt in dem Gesichte ausgeprägt; die blauen, tiefliegenden Augen haben einen eigenthümlichen Ausdruck des Suchens; ein sinnenter, ja, ich möchte sagen ein schwärmerischer Zug ist unverkennbar. Es ist der Kopf eines Menschen, der in und für seine Ideen lebt, der Kopf des Denkers. Das lichtbraune Haar ist noch nirgendwo gelichtet. Es ist nichts Krankes in seinem Gesichte, wohl aber eine große Nervösität und Sensibilität erkennbar.

Dieses Bild ist für mich der Commentar zu Manchem, was ich über Louis Napoleon von Leuten, die ihm näher gekommen sind, gehört habe. Ein Grundzug seines Charakters ist jene mit einer merkwürdigen Ruhe gepaarte Festigkeit, die nie in Zorn zu gerathen scheint, immer nur scheinbar nachgiebt, nie aufbraust und ungestüm wird, die Hindernisse niemals niederrennt, sondern sie vielmehr unterminirt. Seine Politik ist das Resultat langsam vorbereiteter Combinationen, welche die gewünschten Ereignisse allmälig, wie von selbst, herbeiführen und der Welt erst mit den Jahren klar werden. Es ist, als habe er während der langen Jahre, die er im Gefängnisse verlebt, das Warten gelernt, die Geduld, die unnachgiebig zähe Ausdauer. Alle seine entscheidenden Züge sind sorgfältig maskirt. Es ist bekannt, wie wenig er spricht, aber Alle, die ihm näher gekommen, wissen, wie gut er hört. Er soll oft dem Ministerrathe präsidiren, ohne irgend eine Meinung zu äußern, ja fast ohne ein Wort zu sprechen. Personen, die bei ihm Audienz nehmen und ihm etwas vorzutragen haben, läßt er, ohne ein Wort dreinzuwerfen, fortreden und scheint dabei mit dem Geiste abwesend zu sein. Dabei senken sich die Lider so ganz, daß der Vortragende meint, der Kaiser, furchtbar ermüdet, überhöre ihn ganz. Doch ein paar ruhig gesprochene Worte zeigen gar bald, daß Louis Napoleon alles gar wohl gehört und die halbgeschlossenen Augen haben indessen den Mann aufs sorgfältigste beobachtet.

Louis Napoleon's Minister, Persigny mit eingeschlossen, sind Werkzeuge, denen er es überläßt, sich zu erproben, aber im schlimmsten Falle auch sich abzunützen. Keiner von ihnen darf sich rühmen, in irgend einer großen Frage des Kaisers Absichten ganz zu kennen; er selbst, stumm und verschwiegen, ist der einzige Erfinder und Mitwisser seiner Plane. Es ist etwas Unmittheilsames in ihm, und dieser Umstand, daß er, in seinem Geiste nie ruhend, das letzte Ziel seiner Absichten in keiner Frage kund giebt, verleiht ihm etwas Unheimliches, Dämonisches. So hat er sichs denn auch von jeher vorbehalten, mit seinen obersten Generalen, Gesandten und Agenten unabhängig von seinen Ministern zu correspondiren. Zu seinem Cabinet gehören eigene Telegraphisten, welche ihn allenthalben begleiten, und die von ihm eigenhändig in Chiffern geschriebenen Depeschen an ihre Adresse befördern, ohne sie selbst zu verstehen.

So erscheint der ganze Character kalt, wie der eines bloßen Rechners. Dennoch finden sich in den Proclamationen, die Louis Napoleon selbst schreibt, oft eigenthümliche, tiefe, aus der Brust emporquellende Töne, welche nur zu klar zeigen, daß diese Kälte nur Maske, Product der Selbstbeherrschung und der Gewohnheit, alle Affecte zurückzudrängen, ist. Unwidersprochen bleibt es, daß Louis Napoleon die Dankbarkeit kennt und Keinen vergißt, der ihm in Tagen des Mißergehens einen Dienst geleistet hat.

Eigenthümlich verhält es sich mit seiner Prunkliebe und Allem, was Pomp, Glanz, Sinnengenuß heißt. Er mag die größten Hoffeste und die schönsten Jagden veranstalten lassen, gewiß bleibt es, daß nichts ihn freut, als rechnen, combiniren, die Ereignisse herbeiführen und aus dem Hintergrunde hervorzuleiten. Er hat weder die Reisesucht, noch die Jagdlust. Louis Napoleon hat die Tuilerien aufgebaut und mit dem Louvre verbunden, doch nur, weil er weiß, daß sich die Völker „den König denken wie das Haus, in dem er wohnt". Für seine Person sollen sein Geschmack und seine Anforderungen höchst einfach sein."

Alfred Meißner erzählt, wie er vor 4 Jahren mit einem Chef de cuisine eines deutschen Königs, der sich längere Zeit in der kaiserlichen Küche in Paris aufgehalten, auf der Eisenbahn zusammengefahren, und wie dieser ihm Folgendes erzählt habe:

„Ich bin mit großen Erwartungen in die Tuilerien eingetreten. Ich darf sagen, daß ich sehr enttäuscht worden bin. Frankreich hat nichts mehr, was wir nicht auch hätten! Der Kaiser scheint gar nicht zu denken, was er ißt. Ein einfaches Filet de boeuf ist ihm das Liebste, das sollte man ihm eigentlich alle Tage vorsetzen, und das Uebrige läßt er vorüber gehen. Wie anders hat doch die Kochkunst unter den Orleans geblüht! Unter uns gesagt", fügte der Chef de cuisine leise bei, „bei Tische merkt man es ganz besonders, daß Louis Napoleon doch nur ein Emporkömmling ist. Er mag viel gelernt haben, aber Essen hat er nicht gelernt."

ren, welche dem Wiener Cabinete ein ferneres Zusammengehen mit den Westmächten ebenso unmöglich machen, wie den russischen Standpunkt Oesterreich gegenüber mit allerhand Vorwürfen präcisiren wird. Ja, ich behaupte, daß gleichzeitig eine formelle Abberufung des russischen Botschafters am Wiener Hofe erfolgen wird". Ob das Letztere richtig ist, muß freilich dahin gestellt bleiben. Allerdings lauten auch von anderer Seite kommende Nachrichten dahin, daß man in Petersburg besonders verstimmt über Oesterreich sei.

Die Pariser „Patrie" hat Briefe aus Petersburg erhalten, wonach die Vermittelungspartei in der äußersten Gefahr steht, von der altmoskowitischen Partei gestürzt zu werden. Diese Partei sei über Gortschakoff's Beantwortung der französischen Note wüthend und habe selbst beim Kaiser Beschwerde darüber erhoben. Diese Antwort, die in Paris bekanntlich beim Kaiser starke Zornausbrüche hervorrief, scheint den Altmoskowitern zu glimpflich. Dazu kommt, laut der „Patrie", daß in den Civil- und Militairkreisen zu Petersburg jetzt wie zu Moskau der Wilnaer Murawieff der Held des Tages ist, und nun auf eine „energische Politik des Widerstandes gegen Concessionen, gleichviel welche, an Polen" dringt. (Vergl. auch unter Rußland.) Die Altmoskowiter haben den Loyalitäts-Adressensturm zu einem Feldzuge gegen die Transactions-Politik benutzt, und der Kaiser steht, der „Patrie" zufolge, auf dem Punkte, vor dem Einflusse der überreizten Massen die Segel zu streichen

Die Hauptaufgabe des Congresses deutscher Volkswirthe.

Für Jeden, der die bisherige Wirksamkeit des Congresses deutscher Volkswirthe seit seinem Bestehen verfolgt hat, ist es außer Zweifel, daß dieser Congreß, obgleich ein freiwillig und rein aus der Initiative des Volkes selbst hervorgegangenes Organ, sich einen gewichtvollen Einfluß auf die Volkswirthschaftspolitik der einzelnen Staaten sowohl, wie auf die öffentliche Meinung in Deutschland errungen hat. Die wenigen hundert Männer, welche in den jährlichen Versammlungen bisher zusammenkamen, faßten zwar ihre Resolutionen zunächst in ihrem eigenen Namen. Daß sie aber in ihnen zugleich die Meinungen des überwiegenden Theils derjenigen in unserer Nation aussprachen, die sich überhaupt für unsere volkswirthschaftlichen Angelegenheiten und ihre Entwicklung interessiren, beweisen die zustimmenden Voten, welche ihnen in zahlreichen Local- und Specialvereinen und Versammlungen in allen Theilen Deutschlands stets auf dem Fuß folgten, bewies die deutsche Presse, bewiesen eine ganze Anzahl von Beschlüssen und Anträgen in unsern gesetzgebenden Körperschaften, bewiesen endlich die Jahresberichte der deutschen Handelskammern und die Gutachten vieler volkswirthschaftlicher Enqueten, die bei uns in den schwebenden volkswirthschaftlichen Fragen um Rath gefragt wurden. Der volkswirthschaftliche Congreß ist also als vollberechtigtes Organ der öffentlichen Meinung bewährt. Aber nicht das allein. Er ist auch eine bewährte Pflanzschule der volkswirthschaftlichen Propaganda geworden. Sowohl die Gegenstände, welche er zur Sprache brachte, wie die Art, wie er es that und wie er seine Beschlüsse motivirte, weckten in allen Theilen des Vaterlandes das Interesse an unsern volkswirthschaftlichen Angelegenheiten in einem Maß, wie es selten von ähnlichen Instituten auf andern Gebieten menschlicher Interessen geschehen ist. Auf diese Weise hat er sich auch einen hohen Einfluß auf die öffentliche Meinung verschafft. Die Bedeutung eines solchen bewährten Volksorgans muß daher besonders in kritischen Zeiten vor Aller Augen treten.

Daß die deutsche Volkswirthschaft solchen kritischen Zeiten entgegengeht, weiß Jeder, seitdem die Zollvereinsfrage auf der Tagesordnung steht, seitdem Volk, Fürsten und Regierungen in Deutschland sich wieder ernstlich mit der Lösung der deutschen Verfassungsfrage beschäftigen. Mit dem Jahre 1865 laufen die bestehenden Zollvereinsverträge ab. Das Band, welches den größten Theil der deutschen Staaten wirthschaftlich vereinte, ist schon jetzt durch die divergirenden politischen Tendenzen der verschiedenen Zollvereinsregierungen sehr ernstlich gefährdet. Es wird wohl keines weitern Beweises bedürfen, wenn wir behaupten, daß diese Krisis durch die gegenwärtige Vorgänge in Frankfurt a. M. noch verschärft worden ist. Daher müssen wir uns bei Zeiten klar bewußt werden, daß die deutsche Volkswirthschaft in den Strudel der Kämpfe und Wechselfälle, die uns auf politischem Gebiet bevorstehen, nicht hineingezogen werden darf, wenn wir nicht die mühsam errungenen Vortheile der Einigung und ihre reichen Früchte für den Gesammtwohlstand des Vaterlandes auf's Spiel setzen wollen.

Das deutsche Volk hat von seinem politischen Mißgeschick an sich schon genug zu leiden. Wer dessen weitgreifenden Einfluß auf allen Gebieten des Volkslebens inne geworden, für den wurde das Bestreben gewissermaßen eine patriotische Pflicht, sie demselben soviel wie möglich zu entziehen. Die Volkswirthschaft fordert dieses von uns ganz unbedingt. Denn sie ist das Fundament des Wohl und Wehs aller Einzelnen, die Basis aller politischen Macht nach außen.

Das deutsche Volksleben und die deutsche Volkskraft würden in ihrem Lebensnerv getroffen werden, sollte das Schicksal der deutschen Volkswirthschaft an das Schicksal der deutschen Einheit gekettet werden. Wer es mit unserm Volk redlich meint, der muß einer solchen Eventualität mit allen Kräften entgegenarbeiten. Der Congreß deutscher Volkswirthe, als der freie Vertreter der volkswirthschaftlichen Interessen der deutschen Nation, hat die Pflicht, derselben hierin männlich voranzugehen.

Es handelt sich dabei um zweierlei, um die Behauptung eines wichtigen Fundamentalsatzes gesunder Volkswirthschaftspolitik und um die Sicherung eines Nationalguts, welches das Fundament der Nationalwohlfahrt bildet. Auf der Tagesordnung des volkswirthschaftlichen Congresses, der in der zweiten Septemberwoche in Dresden zusammentritt, steht in erster Reihe die Zollvereinskrisis. Die Resultate der Frankfurter Fürstenconferenz werden diese Frage um neues Material, das gewissenhaft vom Standpunkt der Interessen deutscher Volkswirthschaft durchgearbeitet werden muß, bereichern. Sie werden aber sicherlich uns noch ernster als alle früheren Vorgänge auffordern, ihnen vor Allem als Volkswirthe aufs schärfste ins Gesicht zu sehen.

Ist dem diesjährigen Congresse aber eine so wichtige Aufgabe gestellt, wichtig im volkswirthschaftlichen und patriotischen Interesse, dann müssen wir auch erwarten, daß sich eine möglichst zahlreiche und lebendige Theilnahme aus allen Theilen unseres Vaterlandes an der Lösung derselben auf dem Congreß selbst zeige. Mit den Volkswirthen von Beruf und den Freunden der Volkswirthschaft müssen vor allem die Gewerbetreibenden diesmal dort ihre Stimmen vereinen, die Landwirthschaft wie der Handel, die Fabrikindustrie wie das Handwerk und die Arbeiter. Denn für Alle, und zwar für Alle in gleichem Maaße ist die Sicherung der deutschen Volkswirthschaft gegen die Gefahren, mit welchen sie die politische Krisis in Deutschland bedroht, eine Lebensfrage. Daß die ganze Nation sich von der Nothwendigkeit dieses Schutzes der Volkswirthschaft überzeuge und ihn ihr mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu schaffen sich bemühe, das wird dann gemeinsame weitere Arbeit aller Patrioten sein, wenn in Dresden eine feste Position gewonnen sein wird.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. August. Seit dem 24. ist der Minister des Kgl. Hauses Herr v. Schleinitz in Baden-Baden eingetroffen. Außer Hrn. v. Bismarck verweilt der Hr Finanzminister noch dort. Auch der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hat sich vorgestern nach Baden-Baden begeben. Wie es heißt, wird Se. Maj. der König morgen früh von Baden-Baden über Köln die Rückreise nach Berlin antreten. Wenigstens wird Hr. v. Bismarck morgen von Baden-Baden abreisen. — Se. K. H. Prinz Karl trifft am 6. September wieder in Berlin ein. — Der Handelsminister Graf Itzenplitz ist heute aus der Provinz Preußen wieder hier eingetroffen.

* Die Volkszeitung hat folgende zweite Verwarnung erhalten: „Die Nr. 197 der „Volkszeitung" beobachtet dieselbe Haltung, um derentwillen Ihnen unter dem 5. Juni d. J. eine Verwarnung ertheilt worden ist. Insbesondere legt der Leitartikel, überschrieben „die einzige Stütze" das Bestreben an den Tag, die Einrichtungen des Staates und die öffentlichen Behörden durch Schmähungen und Verhöhnungen dem Hasse auszusetzen. Nachdem die Ihnen ertheilte Verwarnung somit fruchtlos geblieben, ertheile ich Ihnen hiemit auf Grund der §§ 1, 3, 8 der Verordnung vom 1. Juni d. J. wiederum eine Verwarnung. Berlin, den 27. August. Der Polizei-Präsident v. Bernuth."

* Der Director des statistischen Bureaus dementirt die Nachricht, daß an dasselbe eine telegraphische Depesche aus Baden-Baden eingetroffen sei.

Marburg, 24. August. Die deutschen Farben haben heute nach dreizehnjähriger Unterbrechung zum ersten Male wieder von den Häusern geweht. Es ist Schützenfest.

München, 23. August. Vom Kriegs-Ministerium sind nunmehr die vom zweiten Ausschuß der Kammer der Abgeordneten verlangten neuen Aufstellungen und Berechnungen an die Ausschüsse gelangt. Nach diesen Vorlagen wird sich, gutem Vernehmen nach, der Bedarf für die Armee in runder Summe um 1,300,000 fl. niedriger stellen, als in dem eingebrachten Gesetzentwurf, und da schon in diesem der Bedarf um 500,000 fl. niedriger veranschlagt war, als für die beiden ersten Jahre der laufenden Finanzperiode bewilligt wurde, so ergiebt sich gegen diese eine Abminderung von etwas über 1,800,000 fl.

Wien, 26. August. (Schl. Ztg.) Sicherem Vernehmen nach steht der Rücktritt des Handelsministers, Grafen Wickenburg, in naher Aussicht, und dürfte der Ministerwechsel sofort nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen. Die Rückkehr des Kaisers dürfte erst am 5. September, und zwar nach vollständiger Realisirung des Reformprojects, erfolgen. — Die mexicanische Frage tritt mehr und mehr in den Vordergrund, und die Symptome mehren sich, daß dieselbe zu großen Verwickelungen führen werde. Allerdings mag die Angelegenheit jetzt so stehen, daß sie den Schein einer persönlichen hat; allein sobald der Erzherzog den Thron von Mexico besteigt, wird dieser Schein sofort schwinden, und dies um so mehr, als sich, wie man vernimmt, der Erzherzog mit großen Plänen trägt und in der Annahme der Krone allein noch nicht die Befriedigung seines hochgehenden Ehrgeizes finden dürfte. Thatsache ist, daß bereits eine Liste von Personen entworfen ist, welche den Erzherzog nach Mexico begleiten sollen, um daselbst hohe Aemter einzunehmen. Unter diesen Personen werden auch der gegenwärtige Handelsminister und der bekannte Reisende Dr. Scherzer genannt.

— Der Gemeinderath hat dem Bürgermeister einen unbeschränkten Credit für den feierlichen Empfang des Kaisers bewilligt. Die Gerüchte, daß zugleich mit dem Kaiser mehrere fürstliche Gäste in Wien eintreffen dürften, werden als unbegründet bezeichnet. Man weiß nur, daß der Kaiser alle in Frankfurt a. M. versammelten Fürsten zum Besuche in Wien im Herbste eingeladen habe, und soll von mehreren Seiten die Einladung für den October angenommen worden sein.

England.

London, 26. August. Die „Times" enthält heute einen sehr langen Leitartikel über Deutschland. Sie bespricht in demselben vorzugsweise das österreichische Reformproject und zwar ziemlich anerkennend. „Die Schwäche des Projectes — sagt sie — besteht in dem Mangel an einer breiten, volksthümlichen Grundlage. Es beginnt oben, statt unten. Es wurzelt nicht tief im deutschen Volke und würde wahrscheinlich mit den Eifersüchteleien und Nebenbuhlerschaften der Fürsten wieder auseinanderfallen. Im Allgemeinen verspricht die „Times" dem ganzen Project wenig Erfolg. Schließlich beschäftigt sie sich mit Preußen. — — — —

Frankreich.

Paris, 26. Aug. Um die Ausreden Gortschakoffs, weshalb er die drei Noten nicht entgegennehmen könne, zu beseitigen, hat der Herzog von Montebello bemerken müssen, er werde in Kurzem auf Urlaub abreisen, wenn die Einladung zur Audienz noch lange auf sich warten lasse. Auf eine bloße Empfangsbescheinigung von Seiten Rußlands ist man unter den obwaltenden Umständen im Ministerium des Auswärtigen gefaßt. Man bewundert dabei die ruhige Miene, mit welcher Herr Drouyn de Lhuys die bitteren Pillen schluckt, welche die russische Diplomatie ihm in ihrer jetzigen Ueberlegenheit mit spöttischem Gesichte, doch vollendeter Artigkeit zu schlucken giebt. Daß ein Theil des Publikums noch immer glaubt, der Kaiser werde die Hiobsgeduld seines Ministers nicht haben und daher eine Cabinets-Umgestaltung vornehmen, ist wahr, eben so wahr aber auch, daß die Verlegenheiten, die sich hier täglich mehren, nicht dadurch gehoben werden.

— Alle Blätter sprechen heute von dem Gerüchte, daß das Cabinet von Washington gegen das Vorgehen Frankreichs in Mexico protestirt habe. Die „France" allein behauptet, das betreffende Gerücht sei unbegründet; die „Patrie" dagegen erklärt dasselbe für wahr und behauptet, dies sei in Folge von Rathschlägen geschehen, die Rußland ertheilt habe.

Rußland und Polen.

— Die „Moskauer Nachrichten", erfreut über die gute Wirkung, welche die eiserne Strenge Murawieff's in Littauen gehabt, befürworten die Durchführung der gleichen Politik auch in Congreß-Polen. Hören wir diese Stimme vom Ende des civilisirten Europa: „Die Nichtigkeit der Elemente, durch welche sich der Aufstand in Congreß-Polen erhält, unterliegt keinem Zweifel. Es ist leichter, mit demselben fertig zu werden, als mit dem littauischen Aufstande, der sich durch die Energie der littauischen Polen so lange erhielt. Wie bekannt, stehen die Polen im Königreiche, die nur im Prahlen Großes leisten, den Littauern weit zurück, und doch ist der Aufstand in Littauen mit weit geringeren Anstrengungen unterdrückt worden; es ist dem General Murawieff mit geringen Opfern gelungen, das Land vom polnischen Terrorismus zu befreien. In der That hat Niemand um den Frieden Europa's sich so große Verdienste erworben, Niemand seinen Namen so hoch gestellt, als General Murawieff, der Littauen den Klauen der Revolution entrissen und dem polnischen Aufstande sein Hauptziel benommen hat. Wird also jetzt noch, wo die Politik des Generals Murawieff so glänzend gerechtfertigt erscheint, die Warschauer Regierung ihr die Huldigung verweigern?"

— (M. Z.) In **Wilna** fahndet Murawieff auf die Zeitungs-Correspondenten und läßt alle an Redactionen gerichteten Briefe öffnen, resp. vernichten. Dieser Tage wurde ein in dieser Beziehung verdächtiger englischer Tourist verhaftet, aber wieder freigelassen, nachdem er den Schutz der englischen Gesandtschaft in St. Petersburg angerufen hatte.

— Taczanowski's Corps besteht nach dem „Czas" aus drei Cavallerie-Regimentern, deren erstes von einem gewissen Matuszewicz, das zweite von Slupski commandirt wird. Der dritte Anführer ist dem „Czas" unbekannt. Pferde und Bewaffnung der zwei ersten Regimenter sind gut, die Uniform der Ulanen ist schön, ihre Haltung militairisch, durch dreimonatliche Uebung sind sie mit dem Dienst vertraut geworden. Taczanowski, von seinem Stabschef, Pini unterstützt, manövrirt geschickt, vermeidet größere Kämpfe und bildet seine Leute in kleinen Scharmützeln für zukünftige ernstere Gefechte aus. Israelitische Polinnen haben den Truppen Taczanowski's eine schöne Fahne verehrt.

Danzig, den 29. August.

* Der frühere Minister des Innern, Graf Schwerin, ist gestern hier eingetroffen und bei dem Hrn. Oberbürgermeister v. Winter abgestiegen.

* Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, trifft heute Abend 5 Uhr 17 Min. hier ein und reist mittelst Extrapost nach Zoppot.

* Nach 2 Uhr Nachmittags führte heute ein Extrazug die von Marienburg kommenden Mitglieder der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in den mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Bahnhof und wurden dieselben von den Mitgliedern des städtischen Comités empfangen. Um 3½ Uhr fuhren circa 60 Wagen mit den Gästen vom Rathhause aus nach Oliva.

* Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten ist bei Zawichost 11' Wasser.

* Die Ausstellung der von der Kgl. Akademie zu Berlin zurückgekommenen theilweise prämiirten Probearbeiten von Schülern der hiesigen Provinzial-Kunstschule steht außer heute und morgen auch noch Montag, 31. August, von Vormittags 10 bis Nachmittags 5 Uhr zur Ansicht, worauf wir besonders aufmerksam zu machen nicht unterlassen.

* Die Verlegung der rathhäuslichen Gefängnisse steht bevor, sobald der Ankerschmiedethurm, dessen Ausbau in Angriff genommen, zur Aufnahme der betreffenden Gefangenen vollständig hergerichtet sein wird. Auch für unser Rathhaus wird in Folge dessen ein Umbau projectirt.

* Herr Radike wird, wie wir hören, die diesjährige Saison des Victoria-Theaters am 13. September schließen und gegen Mitte October das Theater in Elbing eröffnen. Im Stadttheater sollen die Vorstellungen am 16. September beginnen. Ueber die Zusammensetzung der Gesellschaft sind uns noch keine Notizen zugegangen.

* Zu Ehren der heute hier ankommenden deutschen Land- und Forstwirthe haben die Herren Suhr & Hüttemann zu heute Abend eine Gala-Vorstellung in ihrem Circus veranstaltet, in welcher 10 Schulpferde vorgeführt werden. Die Gesellschaft wird ihren hiesigen Aufenthalt bis zum 15. September verlängern und hat die dazu nöthige Erlaubniß bereits erhalten.

‡ Die Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft hat bis heute noch nichts von ihrer Anziehungskraft verloren; ihre Concerte sind noch immer außerordentlich zahlreich besucht. Die gleiche Gunst des Publikums wird Herrn Basch zu Theil, der das Interesse für seinen Zaubersalon durch amüsante Abwechselung rege zu erhalten versteht. Die sich jetzt daselbst producirenden Original-Chinesen übertreffen als Jongleurs die meisten ihrer europäischen Collegen und ihre Kunstfertigkeit im Messerwerfen ist „haarsträubend."

* Obgleich bereits der Bartholomäustag, an welchem erfahrungsmäßig die Störche ihren Abzug zu halten pflegen, vorüber ist, so sieht man in diesem Jahre noch hin und wieder einen und den andern dieser unserer Sommergäste die Felder nach Beute absuchen. Der Landmann ist der Ansicht, solche Abnormität sei die Vorbedeutung eines anhaltend milden und schönen Herbstes.

* Die Frau eines Seilergesellen, in der Häkergasse wohnend, ist dieser Tage von Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) entbunden worden. Die ersteren sind bereits verstorben, für die Erhaltung des Mädchens ist auch wenig Hoffnung verhanden.

Thorn, 27. August. (Bro. Z.) Gestern fand zur Gedächtnißfeier an den Tod Theodor Körners auf dem hiesigen Turnplatze eine entsprechende Feier statt, bei welcher Gelegenheit eine Eiche zur Erinnerung an den deutschen Dichter und Kämpfer gepflanzt wurde. Der hiesige Handwerkerverein wird am 30. d. M. das Andenken des dahingeschiedenen Helden feierlich begehen.

Bromberg, 28. August. In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. wurde in der Nähe von Schulitz ein Wagen mit Waffen in Beschlag genommen. Der Wagenführer war ein jüdischer Mann aus Fordon, den Transport begleitete ein Wirthschaftsbeamter aus Moker bei Thorn. Die Waffen sind an das hiesige Kreisgericht abgeliefert, gegen die betreffenden Personen ist von der Staatsanwaltschaft Klage erhoben.

Die landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg.

* Am Donnerstag Nachmittag fand die Preisvertheilung für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe statt. Die ertheilten Ehrenpreise bestanden in der großen silbernen Preismedaille, der silbernen Preis- und der bronzenen Anerkennungsmedaille. Die Medaillen tragen auf dem Avers die Attribute des Acker- und Maschinenbaues, auf dem Revers die Inschrift: „Ehrenpreis der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg." Die große silberne Preismedaille wurde zwölfmal ausgegeben; aus unserer Provinz erhielten dieselbe: Schichau-Elbing (für eine Locomobile), L. Steinfurt-Königsberg (Locomobile), Unions-Eisengießerei-Königsberg (Locomobile), C. L. Willert-Königsberg (Eisen-Fabrikate). Die silberne Preis-Medaille erhielten 39 Aussteller, darunter Steinfurt-Königsberg (3mal), Unions-Eisengießerei-Königsberg (5mal), Rudolph-Marienwerder, Rosochacki-Königsberg. Die bronzene Anerkennungsmedaille wurde an 62 Aussteller vertheilt; darunter J. Young u. Comp.-Memel, L. Steinfurt-Königsberg, Unions-Eisengießerei-Königsberg, Vulcan-Gießerei-Königsberg; Hotop-Elbing, Lesser und Retzlaff-Königsberg, Lindenberg-Danzig, Berndts-Danzig, E. Till-Königsberg, Th. Berger-Königsberg, J. W. Schwatlo-Königsberg, R. Jäger-Königsberg, O. Guttzeit-Königsberg, J. C. Schlösser-Königsberg, F. Gscheidel-Königsberg, A. Ziegler-

Darkehmen, Strebel-Althof-Ragnit. Von den 111 Prämien sind gefallen: nach Deutschland 87 Medaillen an 45 Aussteller, nach England 17 Med. an 9 Aussteller, nach Nordamerika 7 Medaillen an 4 Aussteller. In Deutschland nach Preußen 86 Medaillen an 44 Aussteller, 1 nach Württemberg. In Preußen an die Provinz Preußen 39 Medaillen (darunter an Westpreußen 5 und zwar 2 nach Danzig, 3 nach Elbing) an 26 Aussteller, davon nach Königsberg 26 Medaillen an 13 Aussteller. Nach der Mark Brandenburg, und zwar nach Berlin 29 Medaillen an 8 Aussteller. Nach der Provinz Posen 9 Medaillen, darunter 8 an Dr. Cegielski-Posen. Nach Pommern 5 Medaillen an 4 Aussteller, nach Schlesien (Breslau) 2 an einen Aussteller, nach der Provinz Sachsen (Erfurt) 2 an einen Aussteller, nach der Rheinprovinz (Köln) 1 Medaille. — Für ausgestellte Pferde wurden 45 Ehrenpreise vertheilt, von denen Hr. v. Simpson-Georgenburg allein 14 erhielt. Außerdem erhielten noch 11 Besitzer von Pferden ehrende Anerkennung und 58 Geldprämien von 5 bis 50 Thlrn.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 25 Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen matter, loco, neuer . . .	42	42	Preuß. Rentenbr.	99	99
Juli-Aug. . . .	41¾	42	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Herbst	41¾	42	4% do. do.	97	—
Spiritus Juli-Aug.	16	15 23/24	Danziger Privatbk.	—	101¼
Rüböl do. . .	12⅞	13	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88½
Staatsschuldscheine	90¼	90¼	Oestr. Credit-Actien	8 ⅜	85⅜
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Nationale	73⅞	73⅞
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Russ. Banknoten	. 93	92⅞
			Wechselc. London.	6. 20¾	—

Hamburg, 28. August. Getreidemarkt. Weizen unverändert und geschäftslos. — Roggen ab Danzig September-October nur zu 66 Thlr. zu haben, doch ohne Nehmer. — Oel loco 27⅝ Br., October 27⅝, November-Dezember 27¼, Mai 27⅜—27¼. — Kaffee, eingegangene Depeschen aus Rio de Janeiro machten einen günstigen Eindruck, doch fanden Umsätze nicht statt. — Zink 2500 Ctr. September-October zu 12 3/16 verkauft.

Amsterdam, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen polnischer 10 fl. niedriger. — Roggen stille. — Raps September 70, April 72½. — Rüböl November 40½, April 40¾.

London, 28. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Getreiden war nur wenig Geschäft zu Montagspreisen. — Schönes Wetter.

London, 28. August. Silber 61—61⅛. Türkische Consols 52½. — Consols 93⅜. 1% Spanier 48. Mexikaner 39¼. 5% Russen 94½. Neue Russen 92¼. Sardinier 89. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ ß. — Wien 11 fl. 40 Xr.

Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 28. August. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 114,130 Ballen. Middling Orleans 23¾, Upland 23¼, Fair Dhollerah 19¼ bis 19½.

Paris, 27. August. 3% Rente 67, 60. Italienische 5% Rente 72, 65. Italienische neueste Anleihe 72, 70. 3% Spanier 51¼. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 426, 25. Credit mob.-Actien 1100, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 551, 25.

Danzig, den 28. August.

np **Wochenbericht**: Anhaltend schöne Witterung begünstigte die Erntearbeiten sowohl im In- als Auslande. Ueber den Stand der Kartoffel lauten die Berichte sehr verschieden, Bestimmtes läßt sich noch nicht feststellen. Die frischen englischen Weizen zeichnen sich namentlich durch schweres Gewicht aus, was Veranlassung zu weitrem Preisdrucke gab. An unserer Börse fand Weizen durch erneuerte Nachgiebigkeit der Verkäufer — fl. 10—15 gegen vergangene Woche — mehr Beachtung und konnten ca. 550 Last zu folgenden Preisen verkauft werden: 131/2℔ roth fl. 420, 127/8℔, 128℔ bunt fl. 435—420, 130/1℔, 131℔ fl. 430—426, 131/2℔ gutbunt fl. 440, 127—129℔ hellfarbig fl. 435—437½, 130/1—133/4℔ fl. 440—443, 130℔ hellbunt fl. 445—435, 131, 131/2℔ fl. 440, 131℔ feinbunt fl. 450, 133℔ frisch hochbunt fl. 450. Alles pr. 85℔. — Roggen gegen vergangene Woche wenig verändert, Mangel an Schiffsraum hemmte den Aufschwung, den das geringe Angebot sonst hervorgerufen. Der bessere Wasserstand unserer Flüsse dürfte mehr Waare heranbringen und bleibt es fraglich, ob dadurch nicht ein neuer Preisdruck hervorgerufen wird. Man bezahlte: Alte Waare 122—123℔ fl. 275, 124/125℔ fl. 276, 127℔ fl. 288, frische Waare 121/122℔ fl. 282, 122/123℔ fl. 288, 123/124℔ fl. 294, 125/126℔ fl. 300, 128℔ fl. 306 pr. 125℔. Zufuhren von Sommergetreide sehr mäßig. — Alte weiße Erbsen fl. 300. — Frische Gerste 109/110—110℔ kleine fl. 240, 116℔ große fl. 267. — Rübsen nach Qualität 105—106 Sgr. pr. Scheffel. — Raps nach Qualität 107—108 Sgr. pr. Scheffel, ein Posten sehr schöner Waare holte 110 Sgr. pr. 73½℔ einzuwiegen. — Der geringe Spiritus-Zufuhr, bestehend aus ca. 4000 Quart, fand zu 15⅔ Rt. pr. 8000 % an Destillateure Nehmer. Vom Lager ging Nichts um.

Danzig, den 29. August. Bahnpreise.

Weizen gut und fein hochbunt 126/27—128/29—130/131—132/4/5℔ nach Qualität 67/69/71—71½/72—72½/74—75/77½/78 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25—127/30℔ von 65/67½—72½/73 Sgr. Alles pr. 85℔.
Roggen frisch von 122/23—128/29 von 47/47½—50/50½ Sgr.
Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.
Gerste kleine 110—114℔ von 39/40—42 Sgr., große 115℔ 44 Sgr.
Hafer von 26—28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind.: S.

Bei sich gleichbleibender mangelhafter Kauflust für Weizen sind am heutigen Markt 60 Last zu kaum behaupteten Preisen gekauft. Seit heute vor 8 Tagen haben unsere Weizen-Preise eine neue Erniedrigung bis fl. 15 pr. Last erfahren. Bezahlt wurde heute für 127/8℔ hell frisch fl. 430, 132℔ bunt fl. 432½, 131/2, 132℔ hellbunt fl. 440, fl. 445, 133℔ hochbunt frisch fl. 447. Alles pr. 85℔. — Roggen ohne Veränderung. 129℔ frisch fl. 303 pr. 125℔. — Sommerrübsen fl. 618. — Raps fl. 660. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, den 28. August. (N. E. A.) Witterung: heiß und trocken. Wind: Süden. — Die Zufuhren von Getreide sind außerordentlich gering, die Stimmung für Weizen und Roggen wird in Folge der flauen Berichte vom Auslande immer matter und Preise sind wieder eher niedriger anzunehmen. Die übrigen Getreide-Gattungen haben sich ziemlich im Werthe behauptet. Spiritus ohne Umsatz. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 72/73—79/80 Sgr., bunt 124—130℔ 70/71—76/77 Sgr., roth 123—130℔ 68/69—76/77 Sgr., abfallender 118—124℔ 60/62—66/68 Sgr. — Roggen frisch 120—126℔ 44—48 Sgr. — Gerste große, frische, 118℔ 44 Sgr., kleine, frische 106—110℔ 35—39 Sgr. — Hafer 62—78℔ 22—27 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 49—51 Sgr., Futter- 46—48 Sgr., graue 46—52 Sgr., grüne große 48—51 Sgr., kleine 47—50 Sgr. — Winter-Rübsen 105 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 28. Aug. (K. H. Z.) Wind: S. + 25. Weizen ferner weichend, hochbunter 127—128℔ 70 Sgr. bez., bunter 120—130℔ 60—76 Sgr. Br., rother 125—130℔ 63—71 Sgr. bez. — Roggen unverändert flau, loco 120—122—124—125℔ 45—46½—49 Sgr. bez.; Termine matt, 120℔ pr. August-September und September-October 46½ Sgr. Br., 45½ Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 47 Sgr. Br., 46 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 106—109℔ 37—38¾ Sgr. bez., kleine 96—110℔ 30—40 Sgr. Br. — Hafer niedriger, loco 70—80℔ 22—27 Sgr. Br., 50℔ pr. Septbr.-Octbr. 25 Sgr. Br. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter- 45—50 Sgr., graue 45—58 Sgr., güne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat flau, feine 108—115℔ 75—95 Sgr., mittel 104—110℔ 50—70 Sgr., ordinär 96—106℔ 40—45 Sgr. Br. — Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 16⅚ Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 16⅚ Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17½ Rt., Käufer 16⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, den 28. August. Wind: Süd. — Witterung: schwül. Morgens 15° Wärme. Mittags 24° Wärme. — Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 50—54 Rt., 128—130℔ 54—56 Rt., 130—134℔ 56—58 Rt. Feinste Sorten etwas mehr. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 32—35 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24—26 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—34 Rt. — Kocherbsen 34—36 Rt. — Winterrübsen 83—85 Rt. — Winterraps 85—87 Rt. — Spiritus 16⅙ Rt. pr. 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr. Scheffel 16—17½ Sgr. — Butter bester Qualität 8 Sgr. pr. Pfd. — Eier pr. Schock 20 Sgr.

Stettin, den 28. Aug. (Ostj. Ztg.) An der Börse. Angemeldet 20,000 Qrt. Spiritus. — Weizen fester, loco pr. 85℔ gelber 61½—62 Rt. bez., 83/85℔ gelber August 62½ Rt. Gd., Aug.-Sept. 62½ Rt. Br., 62 Rt. G., Sept.-Oct. 62, 61⅞, 62 Rt. bez., Oct.-Nov. 62, 61¾, ⅞ Rt. bez., 62 Br., 61¾ Gd., Nov.-Dec. 61¾ bez., Frühj. 63½ bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 40—41 Rt. bez., Anmeldungen 40 Rt. bez., Aug. 41 Rt. Br., Sept.-Oct. 41 Rt. bez., Oct.-Nov. 41½ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 42, 42⅛, ¼ Rt. bez. u. Br., 42 Rt. Gd. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rüböl etwas fester, loco 12¾ Rt. Br., Sept.-Oct. 12⅔ Rt. bez., April-Mai 12¾ Rt. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16¼, ⅓ Rt. bez., mit Faß 16⅙, ¼ Rt. bez., Aug. 16 5/24 Rt. Rt. Gd., ⅓ Rt. bez., Aug.-Sept. 16 1/24, 1/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 15⅚ Rt. bez., Oct.-Nov. 15½, 5/12 Rt. bez., Frühj. 15⅚ Rt. Br., ¾ Rt. Gd. — Actien. Union 103 bez.

Berlin, den 28. August. Wind: Süd. Barometer: 28'. Thermometer: früh 18° +. Witterung: drückend heiß. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—67 Rt. nach Qualität, weiß. bunt poln. 65 Rt. ab Kahn bez., gelb. schlesischen 64 Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco eine Ladung 79/80℔ 42¼ Rt. bez., eine Ladung alter 80℔ mit ⅛ Rt. Aufgeld gegen September getauscht, neuer 45 Rt. frei Mühle bez, schwimmend eine Ladung neuer 42½ Rt. bez., August 41½—42 Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 42½—¾—⅝ Rt. bez. u. Gd., 42¾ Rt. Br., Nov.-Dec. 42⅝—⅞ Rt. bez. u Br., 42¾ Rt. Gd., Frühjahr 43—43⅛ Rt. bez. u. Gd., 43¼ Rt. Br. — Gerste pr. 1750℔ große 33—38 Rt., do. kleine do. — Hafer pr. 1200℔ loco 24—25½ Rt. nach Qualität, poln., märk. und warthebrucher 24½ Rt. ab Bahn bez., Aug. 24—23½ Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 24 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 24 Rt. Br., Frühj. 24¼—⅛ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—48 Rt. — Winterraps 92—96 Rt. — Winterrübsen 91—95 Rt., 93¾ Rt. pr. 1800℔ frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13⅛ Rt. Br., Aug. 13½—12 23/24 Rt. bez., Aug.-Sept. 13—12 11/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 12 11/12—⅞—11/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅚ Rt. bez., Nov.-Dec. 12⅚—19/24 Rt. bez., Dec.-Jan. 12¾ Rt. bez., April-Mai 12⅚ Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15⅚ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅓—½ Rt. bez., mit Faß 15⅚—11/12 Rt. bez. u. Gd., 16 Rt. Br. Aug. do., Aug.-Sept. 15⅞—16 Rt. bez. und Br., 15 11/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 15⅞—11/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 15¾—⅚ Rt. bez. u. Gd., 15 11/12 Rt. Br., Dec.-Januar do., April-Mai 16 5/24—⅓ Rt. bez., Mai-Juni 16½ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4¾—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 4½—4¼ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¾—3½ Rt. Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Varel, 25. Aug.: Emanuel, Wilters; — von Ostende, 25. Aug.: Cock, Defrance; — von St. Malo, 21. Aug.: Alerte, Agan; — von Amsterdam, 25. Aug.: Geschwister, Tamsen; — von Vlie, 24. Aug.: Friedrich Wilhelm IV., Rasch; — von Belfast, 24. Aug.: Franciska, Moje.

Angekommen von Danzig: In Copenhagen, 26. Aug.: Anna Emilie, Labudda; — in Amsterdam, 25. Aug.: Hendrik u. Ubbo, Normann; — 26. Aug.: Hero, Addicks; — in Aberdeen, 24. Aug.: Sex Södskende, Nielsen; — 25. Aug.: Harvest Home, Roß; — in Deal, 25. Aug.: Aurora, Brinkmann; — Gorleston Rhede, 25. Aug.: Swan, Thompson; — in Grimsby, 25. Aug.: Friedr. Hanmann, Galle; — in Gravesend, 25. Aug.: Elise, de Vries; — 26. Aug.: Isabella, —; — Barbara Innes, —; — in Grangemouth, 24. Aug.: Flora, Segebarth; — in London, 25. Aug.: Heinrich, Egberts; — Wonder, Hendersen; — in Montrose, 23. Aug.: Auguste Mathilde, Grönwoldt; — in Schields, 25. Aug.: Friederike Louise, Bradhering; — Elise, Biedenweg; — in Sunderland, 24. Aug.: Mecurius, Rieger; — Heinrich, Treumuth.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 28. August 1863.

Angekommen: O. Knudsen, Fidens Pröve, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: C. Haase, Jessie u. Heinrich, London; G. van der Velde, Handel, Swansea; C. J. Schloer, Windsbraut, Newport; J. H. Schütt, Heinrich v. Tham, Fleetwood; J. Potts, Nina, London; W. Visser, Vriendschap, Amsterdam; J. Dannenberg, Einigkeit, Grangemouth; H. Maas, Jacoba Lucretia, Harlingen; sämmtlich mit Holz. — J. R. Dood, Christine Jantine, Amsterdam, Getreide.

Den 29. August. Wind: Süden.

Gesegelt: J. Watson, Margareth, Leith; J. Sund, 7 Soedskende, Aalborg; C. Torkelsen, Elvira, Leith; C. Fendt, Berth Maria, Stettin; G. B. de Groot, 3 Gebröders, Bremen; sämmtlich mit Getreide. — D. Müller, Achilles, Dublin; G. Jahnke, Friederike Wilhelmine, London; beide mit Holz.

Ankommend: 2 Schooner.

Thorn, den 28. August. Wasserstand: 1' 8" unter 0.

Stromab: L. Schfl.

Judka Rothenberg, S. A. Fränkel, Sandomierz, Danzig, 41 L. 54 Schfl. Wz., 81 44 Rg.
Berek Goldblum, Ders., Sawichost do., 116 40 Wz.
Süssel Goldblum, J. Silberberg, do., do., C. G. Steffens u. S., 90 L. 46 Schfl. Wz., 25 L. 40 Schfl. Rg., 4 18 Erbs.
Judka Nathanblut, S. A. Fränkel, Warschau, do., 84 L. 24 Schfl. Wz., 3 2 Rg.
Mendel Goldberg, Behr Weiß u. Tuckeltaub, Lendzikow, do., L. H. Goldschmidt S., 2345 St. w. H., 5 9/15 L. Faßh., 46 L. 39 Schfl. Wz., 55 12 do.
Derselbe, Behr Weiß, do., do., 243 S. h. H., 219 St. w. H., 122 5/15 L. Faßh.

Summa: 380 L. 23 Schfl. Wz., 165 L. 38 Schfl. Rg., 4 L. 18 Schfl Erbs.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	335,86	23,6	Südl. mäßig, Himmel stellw. bew.
28	8	336,45	15,2	SSO. mäßig, klarer Him., schön. Wet.
	12	336,08	23,0	S. frisch, do.

Berliner Fondsbörse vom 28. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	34¼ G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108⅞ bz
Berlin-Anhalt	8½	4	153½ bz
Berlin-Hamburg	6¼	4	123 G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	193½ bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136¾ bz u B
Böhm. Westbahn	—	5	72½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	137½ G
Brieg-Neiße	4⅓	4	94⅛ G
Cöln-Minden	12⅝	3½	182 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	⅓	4	67¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	98¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143½ G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	293 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127¾ bz
Mecklenburger	2⅓	4	69¼ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97½ bz
Niederschl. Zweigbahn	2 [illegible]	4	66 bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64⅛—⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/15	3½	160¾ bz
" Litt. B.	10 13/15	3½	144½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	112⅞—⅝ G
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	65½ G
Rheinische	6	4	101⅛ bz
do. St.-Prior.	—	4	108 B
Rhein-Nahebahn	—	4	27⅓ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	112 bz u B
Stargard-Posen	6	3½	105 etw bz u B
Oesterr. Südbahn	8½	5	144½ bz
Thür.	7⅔	4	129¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 B
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	101¼ bz
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5 11/30	4	96½ G
Magdeburg	4 1/10	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101 bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ bz
Oesterreich	8½	4	85⅛—½——¼ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	101⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schulds	3½	90¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130⅛ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	91 bz
Börsenh.-Anl.	5	105 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91¼ bz
do. neue	4	101⅛ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½ G
do. "	4	96⅞ G
Pommersche "	3½	90¾ bz
do. "	4	101 bz
Posensche "	4	103¾ G
do. neue	3½	97¾ G
do. do.	4	97⅓ bz
Schlesische "	3½	95½ B
Westpreuß. "	3½	87 bz
do. "	4	96⅞ G
do. neue	4	96½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ bz
Pommer. Rentbr.	4	99½ B
Posensche "	4	97½ bz
Preußische Rentbr.	4	99 bz
Schlesische "	4	100⅓ B

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	68⅞ bz
do. Nat.-Anl.	5	73¾—⅞ bz
Neueste Oest. Anl.	5	90⅛—⅛ bz u B
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86 B
do. Eisb.-Loose	—	80¼ B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	88½ bz
do. do. 6. Anl.	5	95⅛ G
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	90¾ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	78 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90¼ et bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheff. 40 Thlr.	—	56¼ et bz u B
N. Badens. 35 Fl.	—	31½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	105¾ B
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 27. Aug.

Amsterdam kurz	3	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 20⅞ bz
Paris 2 Mon.	4	79¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89½ bz
do. do. 2 M.	5	88¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 B
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 B
Petersburg 3 Woch.	4	103½ bz
do. 3 Mon.	4	101¼ bz
Warschau 8 Tage	5	92⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 G
" ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21½ G
Oest.-östr. W. 89⅞ bz	Goldkron. 9. 7 B
Pol. Bkn. 92⅛ bz	Gold (pr.) 46[illegible] bz
Dollars 1 11¼ G	Silber 29 26 G
Napol. 5.10½ bz	

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 30. August. Im Saale des Gewerbehauses, Gottesdienst Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Otto Kühn ist der Rechtsanwalt Roepell zum definitiven Verwalter der Masse ernannt. [4504]
Danzig, den 8. August 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Danzig und Umgebung,
Ansichten in Photographien,
Stahl- und Kupferstichen,
das jüngste Gericht
nach dem Originale.
Karten, Pläne u. Fremdenführer
empfehlen in großer Auswahl [4482]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing.

Ansichten v. Danzig
und
seinen Umgebungen.
Größte Auswahl aller im Kunsthandel existirenden Blätter,
Photographien
in ausgezeichnet schönen Exemplaren
hält stets vorräthig
die Buch- u. Kunsthandlung von
E. Doubberck,
Langgasse No. 35. [4030]

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene
Photographie
des „jüngsten Gerichts“,
nebst Beschreibung des Bildes, von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig und bei dem Küster Herrn Hinz, Korkenmachergasse 4, zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgehen, **mit meinem Stempel (dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter),** versehen sind.
G. F. Busse,
[3555] Hof-Photograph.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 23 (Preis ¾ Sgr), ist so eben eingegangen. [4520]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Gold- u. Silber-Waaren und vergoldete Bijouterie,
als: Uhrketten, Uhrschlüssel, Medaillons, Armbänder, Brosches, Boutons, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Manschettenknöpfe u. dgl. in 14 karätigem Gold, so wie in Silber und vergoldet, verkaufe um möglichst bald zu räumen, zu u. unterm Kostenpreise, altes Gold und Silber nimmt zu höchsten Preisen an [4435]
W. Pflog,
Goldarbeiter a. Bismark, Prov. Sachsen.
Wallseite 15. Lange Buden, Wallseite 15.

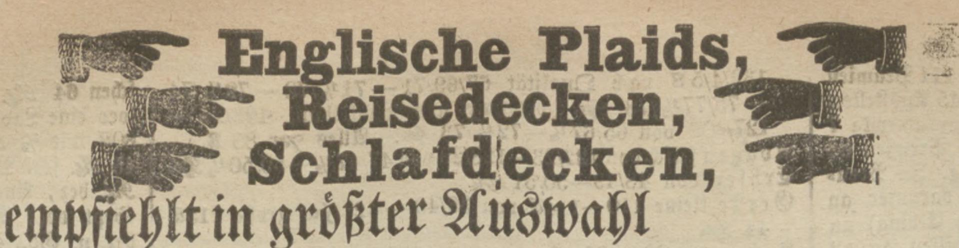
Jetzt zum Schluß des Dominiks
gänzlicher Ausverkauf der noch vorräthigen sehr dauerhaften
Regenschirme in schwerstem seidenen Stoff,
Regenschirme in Alpacca und engl. Leder, [4485]
ächtfarbige baumwollene Regenschirme und seidene En-tout cas bei
Alex. Sachs aus Köln a/R.
Im Auerbach'schen Hause,
Langgasse No. 26, eine Treppe hoch.

Ein Krug mit Gemüsegarten und etwas Land ist von October zu verpachten. Hierauf Reflectirende erfahren Näheres Langgarten 61.

Eine große Kuh steht Langgarten 61 zum Verkauf. [4517]

Eine 20 Fuß lange Kuhkrippe ist Langgarten 61 zu verkaufen. [4517]

1 **sehr gut** erhaltenes **Billard,** nebst **gute Bälle** und sämmtlichem Zubehör, ist räumungshalber billig zu verkaufen am altstädt. Graben No. 64. [4503]



F. W. Puttkammer.
[4511]

SALLE DE BASCH.
Sonntag, den 30. August, **3** Vorstellungen u. Montag, d. 31. August, die **2** letzten Abschiedsvorstellungen,
so wie
Auftreten der beiden Original-Chinesen Arr Hee und Sam Ung
in ihren unübertrefflichen Leistungen. Besonders zeichnen sich dieselben in ihren Jongleurkünsten und im Messerwerfen aus. Anfang der ersten Vorstellung am Sonntag um 4, der zweiten um 6 und der dritten um 8 Uhr. Am Montag Anfang der ersten Vorstellung um 6 und der zweiten um 8 Uhr. Kasseneröffnung eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Neue Erfindung.
Nach langen mühevollen und kostspieligen Versuchen ist es mir gelungen, eine Art Toupet u. Perücken für Herren herzustellen, welche nicht allein durch ihre Dauerhaftigkeit, sondern auch durch Leichtigkeit und höchst überraschende Natürlichkeit alles bis jetzt Dagewesene in diesem Fache übertreffen. [4315]
Charles Haby, Coiffeur,
Langgasse 73.

Flügel,
Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,
empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie elegantem Aeußern,
die
Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme **Kabus.** [3313]

Destillations-Verkauf.
Ein altes renommirtes Destillations- und Schankgeschäft in Danzig, welches sich im vollsten Betriebe befindet, ist wegen Todesfalls zu verkaufen und jeder Zeit zu übernehmen. Zur Uebernahme würden circa 6000 Thlr. erforderlich sein. — Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter B. F. 10 franco an die Exped. dieser Ztg. zu senden. [4321]

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nußkohlen, so wie beste Coke empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre
A. Wolfheim,
Kalkort Nr. 27. [4355]

Mit dem Schiffe **„Wilhelmine“ Capitain Lischke,** erhielt ich direct von Loboe aus der Probstei, **aechten Probsteier Saat-Roggen** und können die Bestellungen darauf sofort aus dem Schiffe in Empfang genommen werden.
Der Preis, inclusive neuer Drillich-Sack, ist **9⅓ Thaler per Tonne.** Einige Tonnen kann ich noch davon ablassen. [4420]
Danzig, den 26. August 1863.
G. F. Focking.

Es wird ein Grundstück, welches sich zu einem Waaren-en gros-Geschäft eignet, bei guter Anzahlung, ohne Einmischung eines Dritten, zu kaufen gesucht und werden Adressen unter 4500 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Eine junge Frau wünscht eine Stelle außerhalb Danzigs, zur Stütze der Hausfrau, so wie zur Aufsicht bei den Kindern. Auf Gehalt wird nicht gesehen nur auf freundliche Behandlung. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 4501 erbeten.

Zu dem am 1. Septbr. beginnenden Schneider-Lehrcursus für Damen, auf 4—6 Wochen und auf längere Zeit, selbst unentgeltlich, können sich noch gesittete Theilnehmer melden. Auswärtige finden gleichzeitig freundliche Pensions-Aufnahme. Jede bestellte Arbeit wird sauber nach dem neuesten Pariser Schnitt angefertigt bei **O. Mittelstädt,**
[4524] Wollwebergasse No. 23.

Zahnarzt Vogel aus Berlin, Wilhelmsstraße 38, wird sich noch bis Mitte der nächsten Woche Langenmarkt 19, Hotel Preuß. Hof, 2 Tr., Zimmer 10 aufhalten.

Eine preußische Staats-Prämien-Anleihe von 100 Rthlr, aus den Nummern 50,000 bis 50,900, wird zu kaufen oder gegen Agio einzutauschen gesucht Reitbahn No. 17. [4512]

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, kann in meinem Comptoir als Lehrling placirt werden.
Salli Neumann,
[4519] Heil. Geistgasse No. 56.

Hôtel de Russie in Berlin.
Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß er das seit einer Reihe von Jahren bestehende, wohl bekannte und in bester Gegend gelegene
Hotel de Russie in Berlin
übernommen, nach Angabe seines Schwiegervaters, des Herrn Baur aus Zürich, vollständig umgebaut, den jetzigen Anforderungen entsprechend, nach dem Muster der beiden Hotels Baur in Zürich — eingerichtet hat und empfiehlt dasselbe zur gütigen Beachtung bestens.
[4522] **Lusché-Baur.**

Mein Tanz-Unterricht
beginnt Sonnabend, den 5. September, Abends 7½ Uhr, in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. [4337]
J. P. Torresse,
Balletmeister, Kgl. preuß. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Verein junger Kaufleute.
General-Versammlung
Montag den 31. August, Abends 6 Uhr, in den oberen Räumen des Vereins-Locals.
Tagesordnung:
Dringende Berathung über die Neuwahl eines Oeconomen.
Der Vorstand. [4381]

Nicht zu übersehen.
Das große Panorama auf dem Holzmarkt ist nur noch bis Montag zur Ansicht aufgestellt und laden zu zahlreichem Besuch ein
[4518] **Willardt & Bernert.**

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag, den 30. d. Mts.,
CONCERT
und Gartenbeleuchtung. Pahl. [4502]



Specht's
Etablissement in Heubude.
Großer Heubuder Fischzug
à la Stralau
und Gratis-Verloosung der gefangenen Fische.
Sonntag, den 30. August, findet der seit so vielen Jahren sehr beliebt gewordene Fischzug, verbunden mit **Concert** und Abends **Garten-Illumination** statt. Das Concert, ausgeführt von dem Trompeter-Corps der Artillerie, beginnt Nachmittags 4 Uhr, der Fischzug 5 Uhr, die Verloosung der Fische 7 Uhr. Entrée à Person 2 Sgr., wobei ein jeder Concertbesucher ein Loos gratis erhält.
Abfahrt des Dampfers nebst Schleppboot präcise 2, 3½ und 5 Uhr vom Johannisthore. Rückfahrt 7 und 8½ Uhr Abends. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein [4514]
A. Specht.

Selonke's
Etablissement auf Langgarten.
Sonntag, den 30. August,
CONCERT
der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Sgr. [4455]
Kinder 1 Sgr.

Dienstag, den 1. September 1863.
Im Saale des Schützen-Hauses.
Abschieds-Soirée
des
Komikers **L. Magener,**
unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Frl. Riedel, vom Theater zu Bremen, des Opernsängers Herrn Sonnleithner, des Herrn Musik-Director Mäklenburg, wie der Mitglieder des Danziger Sängerbundes.
Anfang 7 Uhr.
Billette à 7½ Sgr. sind bei den Conditoren Herrn Sebastiani und Grentzenberg, bei dem Kaufmann Herrn Rovenhagen, in der Expedition der Danziger Zeitung und in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn Ziemssen zu haben.
Abendkasse Entrée 10 Sgr [4505]

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.
Sonntag, den 30. August 1863:
Große Extra-Gala-Vorstellung
zu Ehren der hier anwesenden deutschen Forst- und Landwirthe.
Vorführung von 10 Schulpferden.
Frau **Lina Suhr** wird die hohe Schule mit dem russischen Hengste **Soliman** reiten.
Großes Triumph-, Preis und Wett-Ringen des Herrn
Jean Lüttgens
mit **7—8** der stärksten Männer Danzigs.
Der fliegende Mann,
ausgeführt von Herrn **Tesseydre.**
Le Monstre,
oder: Clotildens Raub.
Nachmittags 4 Uhr:
„Festvorstellung für Kinder.“
Zu den ermäßigten Preisen, wobei auch Erwachsenen der Zutritt für das doppelte Entree frei steht.
Montag, den 31. August 1863:
Große außerordentliche Vorstellung
zum Benefiz des berühmten Athleten und Preis-Ringkämpfers Herrn **Jean Lüttgens,** wobei derselbe sich in verschiedenen Productionen ganz besonders auszeichnen wird. Derselbe wird einen Ringkampf mit **zwei** der stärksten Pferde der Stadt und Umgegend aufnehmen, und zahlt Herr Lüttgens eine Prämie von **100 Thlrn.** demjenigen Pferdebesitzer, dessen Pferde im Stande sind, ihn einen Zoll von der Stelle zu bringen.
Im Laufe dieser Tage findet eine **zweite Gratis-Verloosung** statt. Das zu verloosende Pferd ist ein Ponny-Rapphengst, 4½ Jahre alt, und ist das andere von dem Gespann, zu welchem das erste verloosete Pferd gehörte, im Werthe von **600 Frcs.** Die Loose werden an der Kasse vertheilt.
Zu dieser Vorstellung werden Sonntag Nachmittag bei der Kinder-Vorstellung schon Loose vertheilt. [4523]
Suhr & Hüttemann.

Victoria-Theater
zu Danzig.
Sonntag, den 30. August. Zum ersten Male (neu): **Bruder Liederlich.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 5 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.
Montag, den 31. August. Erstes Gastspiel der Mlle. **Verkreus,** Solotänzerin vom Stadttheater zu Marseille und Mr. **Carrey,** Solotänzer von der K. K. Académie impériale für Musik und Kunst zu Paris, des Fräulein **Helin,** Nationaltänzerin vom K. Hoftheater zu Stockholm, des Frl. **Schellenberg,** Solotänzerin vom Herzogl. Hoftheater zu Dessau und des Herrn **Homann,** Solotänzer vom Hoftheater zu Dessau, unter Direction des Herrn
Carlo de Pasqualis.
Dazu zum 2. Male: **Bruder Liederlich.** Posse in 3 Acten und 5 Bildern von E. Pohl, Musik von A. Conrad. [4515]

Tanzunterricht.
Beim Wiederbeginn meines Tanzunterrichts erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich ausser den von der Akademie in Paris herausgegebenen neuen Tänzen: Quadrille des Dames, Mousquétaires, Quadrille Russe, Intermède-Bal, Czarine etc. auch den **neuesten** von den Mitgliedern des Königlichen Ballets in Berlin erfundenen Gesellschaftstanz
Alliance
(Quadrille von 3 Paaren zu tanzen.)
I. Figure de l'Anglaise.
II. Figure de l'Allemande.
III. Figure de la Bohémienne.
IV. Finale: Figure de la Française
in meinen Cirkeln lehren werde.
Zur Annahme von Meldungen für meinen Tanzunterricht bin ich in meiner Wohnung I. Damm 2, Saal-Etage, von 9 bis 2 Uhr Vormittags zu sprechen.
Albert Czerwinski,
corr. Mitglied der Gesellschaft der Tänzer und Tanzmeister zu London u. der Kaiserl. Tanz-Akademie zu Paris.
I. Damm 2, Saal-Etage. [4509]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.